



Deskriptive Auswertung

Geografie

Befragung RLP GOST im Bundesland Berlin

Deskriptive Auswertung

Geografie

Online-Befragung zum Rahmenlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe im Bundesland Berlin

Siegmar Friedrich, Niels Laag

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-0
Fax: 03378 209-149
www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autoren: Siegmар Friedrich, Niels Laag

Verantwortlich: Susanne Wolter

Redaktion: Dr. Katja Friedrich

Gestaltung: LISUM und Anne Völkel

Titelbild: Niels Laag

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

Eckpunkte	6
Statistische Angaben	6
1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge	7
2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans	26
3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans	28
Fragebogen	32

Eckpunkte

Zielgruppen: Fachkonferenzen, Lehrkräfte, Schulberaterinnen und Schulberater, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter

Befragungszeitraum: 01.07.2022 – 30.09.2022

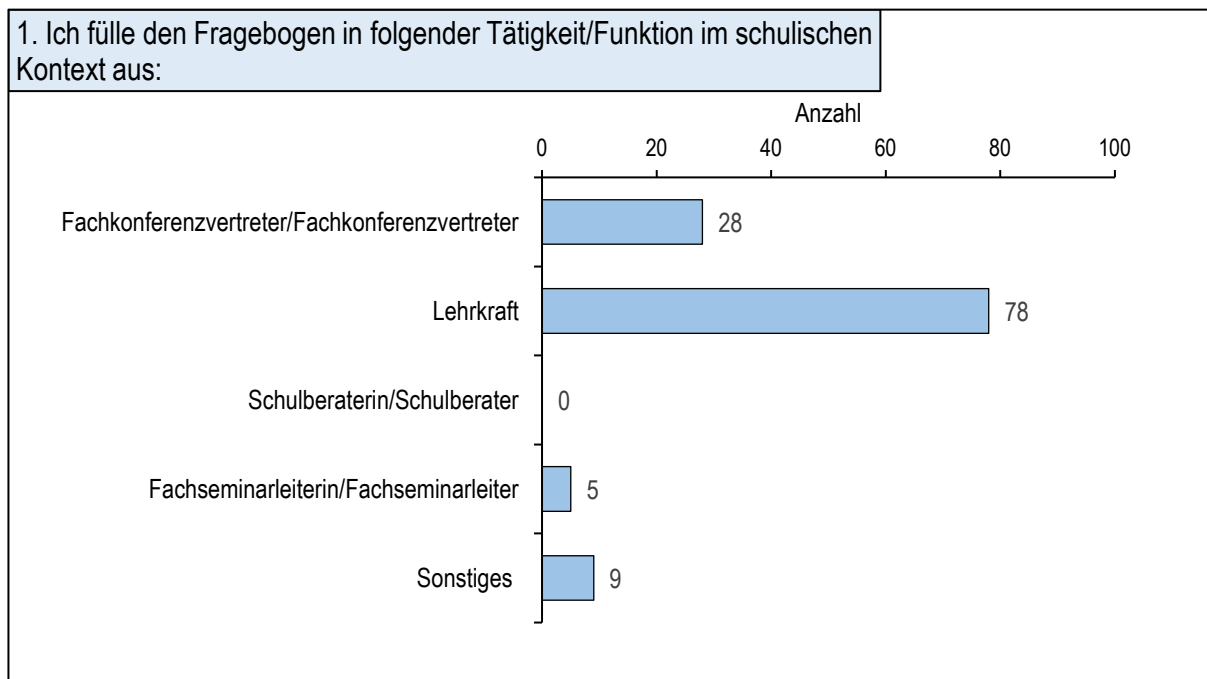
Metaziele: 1) Feedback zu den gegenwärtig gültigen Rahmenlehrplänen aus dem Jahr 2006
2) Vorschläge für die Weiterentwicklung künftiger Rahmenlehrpläne im gesellschaftswissenschaftlichen und altsprachlichen Bereich

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet in unkommentierter Weise dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt.

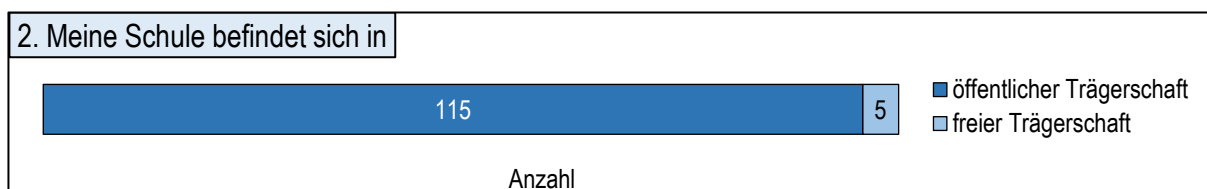
Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens. Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt.

Geografie

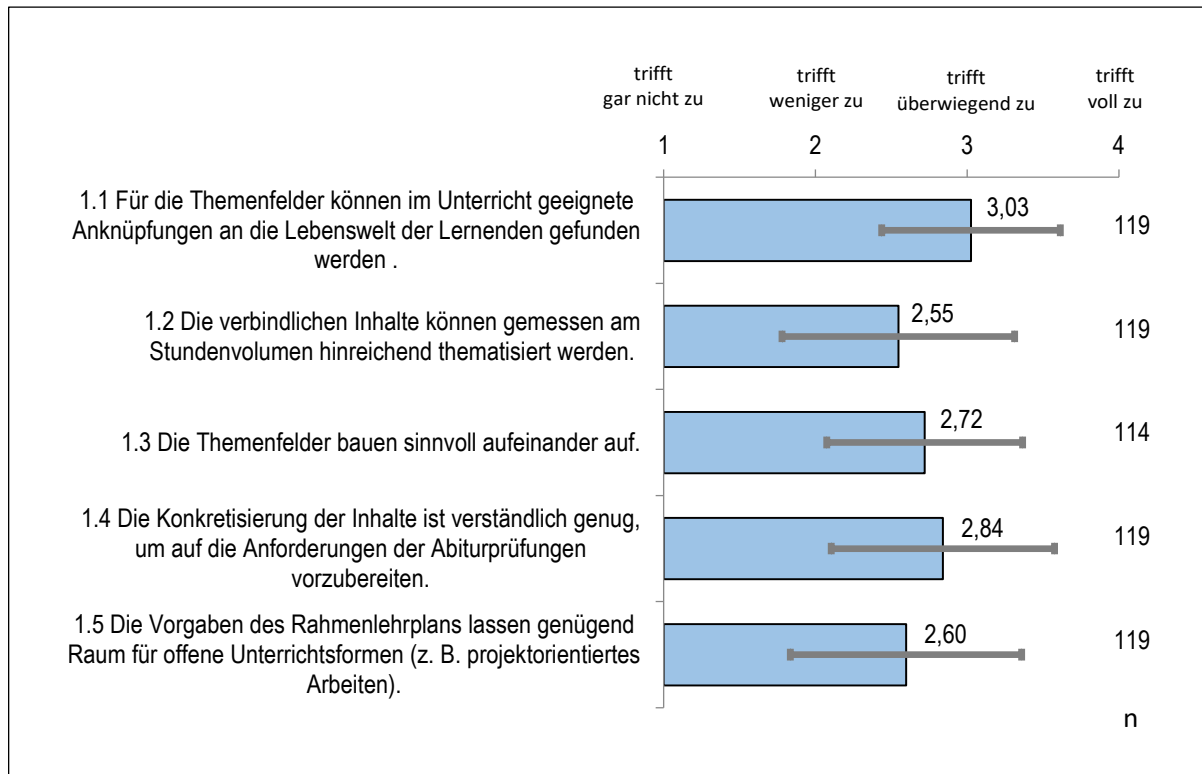
Statistische Angaben



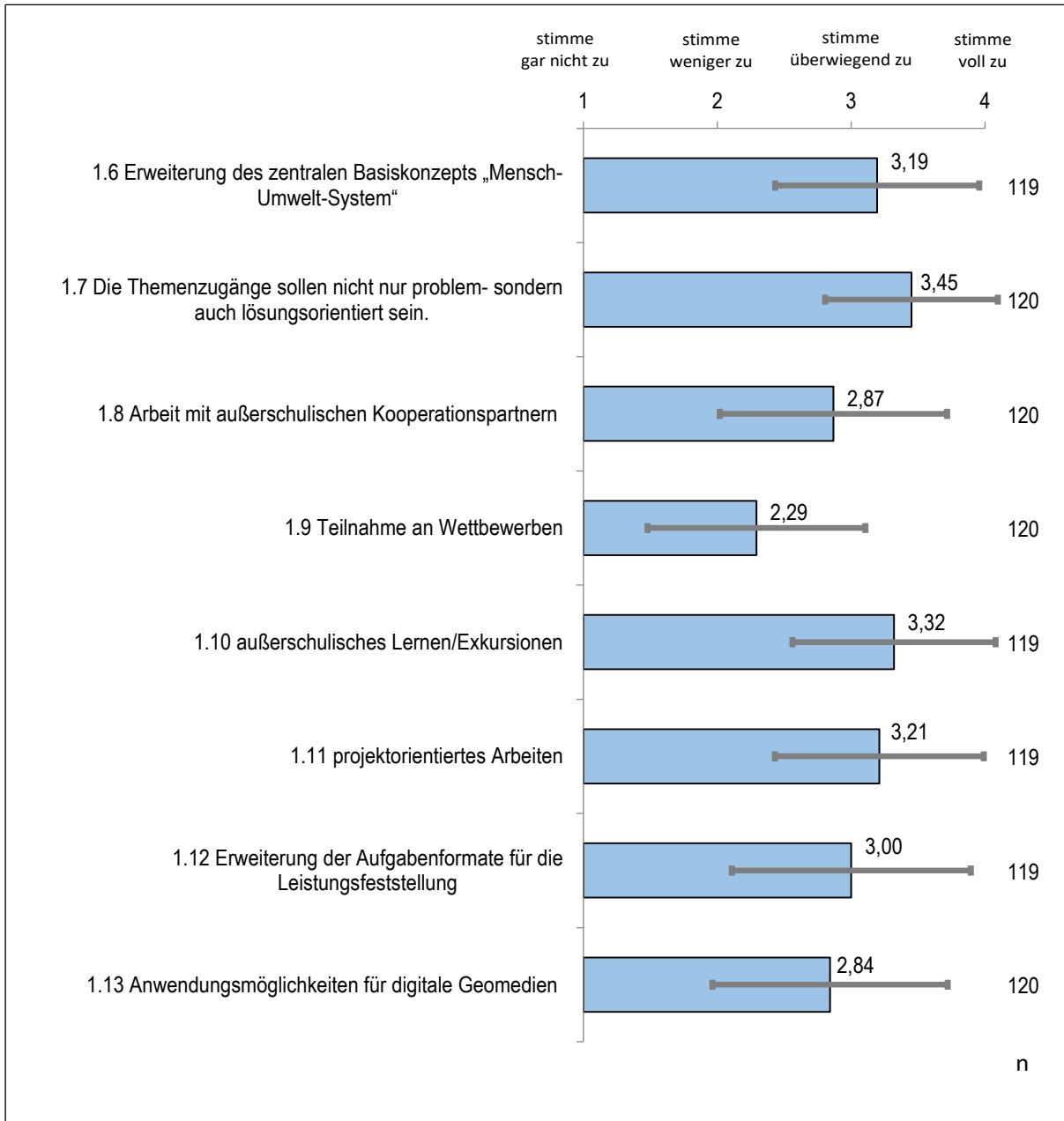
Sonstiges: Oberstufenkoordinatorin, Fachleiter:in, stellv. Schulleiter, Fachkonferenz, Fachbereich



1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge



■ Mittelwert
— Standardabweichung



■ Mittelwert
— Standardabweichung

1.15 Welcher Änderungen bedarf es bei den Themenfeldern in den Kurshalbjahren (Q1–4 – Umverteilung, neue Themenfelder, Streichung von Themenfeldern)?

Streichung von Q 4 in der derzeitigen Form (zu einseitige wirtschaftliche Ausrichtung!) Besser wäre hier:

Globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen

Keine, ist stimmig,

Eventuell wäre aber eine Abgleichung der Halbjahre mit PW (insbesondere zu Europa) sinnvoll."

Stärkere Einbindung der physischen Geographie,

keine Änderungen. notwendig

Unbedingt die Reihenfolge der Semester so beibehalten, aber innerhalb der Themenfelder deutlicher auf die "Basismodule" achten! Diese sind meines Erachtens wesentlich, bevor an Raumbeispielen konkretisiert wird.

Klimaschutz, Nachhaltigkeit

- Konkretisierung des Themenfeldes für Q4

weniger historische Stadtentwicklung, Raumplanung nicht zur theoretisch

Klarheit darüber wieviel Physische Geografie gemacht werden kann/sollte

Raumwahrnehmung stärker mit integrieren

stärkere Berücksichtigung der physischen Geografie in allen Themenfeldern, stärkere Einbindung der Ressourcenpolitik, geringere Gewichtung klassischer Theorien und Modelle und stärkere Einbindung jüngerer Theorien und Modelle mit Gegenwartsbezug

Streichung/Verschlinkung/bessere Integration: Raumordnung in Deutschland, Siedlungsplanung/Sanierung

neu/Vertiefung: aktuelle und zukünftige Stadtentwicklung

insgesamt: "Verschlankung" der Themenfelder

Streichung Amerika in Q4, schafft man eh nicht

Streichung raumordnung oder Kürzung dieses komplexes.

Die Themen in Q2 sind bis auf Tourismus das Uninteressanteste und Langweiliger, was die Geografie zu bieten hat.

Klimatologie interessiert sehr viele Schüler*innen und wir müssen stattdessen so langweiligen Kram wie Landwirtschaft und deren Förderung durch die EU durchnehmen. EU Gremien oder Milchwirtschaft begeistern als Themen sehr, sehr wenig.

In der Q1: Stadtgeographie: da ist vor allem die Entwicklung von Megacities spannend. Chancen und Risiken je nach Entwicklungsstand. Nachhaltigskonzepte der Städte. Für diese Themen: mehr Zeit. Historische Genese europäischer Städte interessiert weniger.

Mehr den Schwerpunkt auf aktuelle Herausforderungen und vor allem ist der Fokus in Q1 und Q2 zu stark auf Europa.

Mehr Verknüpfungen und Vertiefungen mit der physischen Geographie (auch im Abitur).

"ür Q1 siehe 1.16

Q2: größerer Fokus auf Energie- und Umweltpolitik in Kombination mit Themenbereich I "Geoökosysteme in Europa", dafür ggf. Kürzungen im Themenbereich II und III. Punkt IV hingegen bleibt sehr wichtig - auch in Anblick der gegenwärtigen geopolitischen Entwicklungen.

Mit der Q3 und Q4 bin ich zufrieden."

Folgende Themen sollten stärker beachtet werden.

- Grundlagen der Klimatologie sollten verstärkt beachtet werden, gerade im Hinblick auf den Klimawandel!
- Auch regionale / globale Klimatologie im Kontext des Klimawandels sollte intensiver bearbeitet werden. Dies wird die zukünftige Lebenswelt unserer Schüler bestimmen.
- Abschmelzen der Gletscher und Folgen
- Auch Lösungsansätze zur kommenden Klimakatastrophe bzw. zur Vermeidung derselben.

Viel größere Integration der physischen Geografie, z.B. Hydrogeographie (Fließgeschwindigkeiten der Flüsse bei Wetterextremen) etc.

Nach meiner Erfahrung ist besonders Q2 für die Schülerinnen und Schüler überfrachtet, In der Regel ein kurzes Semester, in dem die Vielzahl von Themen theoretisch nur angerissen werden können.

Insgesamt gibt es zu viele Inhalte, um ihnen ausgiebig Rechnung zu tragen.

Eine Schärfung des Profils der jeweiligen Semester wäre wünschenswert.

Der wirtschaftliche Anteil in Q 3-4 ist zu groß (zum Teil ja auch schon in Q2)!

Geographie hat eine starke naturwissenschaftliche Komponente, die eindeutig zu kurz kommt. Es wird i. d. R. vom Problem (oder auch der Katastrophe ausgegangen und dann nach Lösungsansätzen gesucht oder diese diskutiert. Die Grundlagen fehlen dabei fast völlig.

aktuelles Beispiel: Die Poebene und ihre Probleme. Wassermangel, Versalzung der Böden durch das Mittelmeer, Ausfall von Ernten usw.!

Aber woher kommt das Wasser? Was passiert, wenn man Wasser aus dem Gardasee hat. Wie ändert sich das Mikroklima am Gardasee? Was ist überhaupt ein Mikroklima? Warum hat Kärnten gleichzeitig Überschwemmungen? Was ist eine Wasserscheiden? Was ist eine Mur? Warum führt der Rückgang der Gletscher nicht nur zu einem Wassermangel sondern auch zu vermehrten Felsstürzen usw.!

Man muss die natürlichen Vorgänge kennen, um die Gefahren zu begreifen und Lösungen zu finden!"

Q1: Mehr Fokus auf aktuelle Stadtentwicklungsprozesse (und auch gerne zukünftige) und dafür weniger auf historische.

Q2: Deutlich mehr Tiefe bei einzelnen Aspekten zulassen, dafür deutlich entschlacken. Das komplette Semester wirkt wie eine oberflächliche Aneinanderreihung von Einzelthemen.

Q3: Auch hier eine Schwerpunktsetzung. Alles was Verstädterungsprozesse angeht raus, dafür mehr Möglichkeiten sich mit Entwicklungen auf unserer ""eine Welt"" auseinander zu setzen.

Q4: Dieser ganze Rohstoffquatsch raus. Bietet sich viel besser an, die Abhängigkeiten in Q3 zu legen. Dafür Schwerpunktsetzung auf die globalen Zukunftsräume, also Asien.

Die starke Fokussierung auf anthropogeografische Themen sollte zugunsten von physisch-geographischen Inhalten reduziert werden.

Q4 komplett überflüssig stattdessen wäre die Betrachtung des Umgangs mit endlichen Ressourcen sinnvoll: Energie, Wasser, Sand, sowie von Räumen wie beispielsweise Meer.

Q1: Abschied von der Raumplanung (maximal Betrachtung von Christaller und Thünen) und eine Kürzung der Stadtgeschichte, stattdessen viel stärker aktuelle Felder der Siedlungsgeografie wie Waterfront Development, ökologischer Stadtumbau, Gentrifizierung sowie Städtenetze und praktische Beispiele zur Entwicklung des ländlichen Raums vertiefende betrachten.

Q2: EU-Fokus minimieren, Agrarstrukturreformen kürzen, interessanter sind viel stärker die Betrachtung regionaler Beispiele zur Entwicklung des Raums wie schon vorhanden für Tourismus, hier weitere Felder betrachten.

Die USA - seit Jahren keine Abiaufgabe!

Implementierung von BNE und Konkretisierung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) auf Q1-Q4

Es sollten Themenfelder gestrichen werden, der RLP ist zu voll, um alle geforderten Themen inhaltlich fundiert und differenziert zu bearbeiten.

Konkrete Vorschläge für Streichungen lassen sich m.E. nur im Zusammenhang mit dem RLP für die Sek I unterbreiten, da sich einige Themen aus 9/10 ja auch in der Oberstufe wiederfinden. Wenn also verbindlicher für die Sek I festgelegt wäre, welche konkreten Inhalte z.B. zu Europa und zur Globalisierung unterrichtet werden, könnten diese in der Sek II gestrichen werden."

Verschlinkung Q4

Die Themenfelder/ Unterthemen im Semester sind prinzipiell zu groß, sodass eine Vertiefung nur mit Streichung anderer Semesterunterthemen möglich ist.

4.4 Ausgewählte Weltwirtschaftsregionen im Wandel: neue Fokussierung

- Keine!

Ersetzen des Themas "Europa" in Q2; Thema Europa und EU wird bereits in der 10 behandelt, somit wiederholen sich Teilbereiche innerhalb eines Kalenderjahres. Wie wäre es z.B. mal mit etwas mehr physischer Geografie? Geomorphologie oder Klima/Wetter?

Auch Thema "Ausgewählte Wirtschaftsregionen im Wandel" ist mäßig spannend und zu komplex für kurze Q4. Möglich: "Bevölkerung und weltweite Migrationsströme" im Anschluss an "Leben in der einen Welt" Dieses Thema benötigt mehr Raum!

Q4 sollte zusammengestrichen werden, auf Grund der Form des Semesters schafft niemand sinnvoll die Themen

Minimierung von "Geoökosystemen in Europa"

Themenfelder Q2 zu lang, Q4 oft zu wenig Zeit, Stoff kaum schaffbar

Q1: Streichung Raumordnung, Stärkung Teilbereiche internationale Städte, Integration neuer Konzepte bzgl. der Mobilität und des Klimawandels weltweit

Q2: Europa und NEU: Arktis oder Antarktis

Q3: Entwicklungsländer soll bleiben,

Q4: Globalisierung und Wirtschaftsgeografie als Schwerpunkt

Neben humangeografischen Themen sollten auch physisch geographische Themen und ihre Bedeutung für das Mensch-Umwelt-System eine stärkere Rolle spielen.

Das große Q1-Thema Siedlungsentwicklung und Raumordnung sollte noch stärker auf heutige Herausforderungen ausgerichtet sein, ggf. stärker über die Prüfungsschwerpunkte je nach Schuljahr die Möglichkeit haben, verschiedene Themen (Stadt/Land) zu thematisieren. Ein Teil der bisherigen Teilthemen muss vor dem Hintergrund heutiger Probleme kritisch reflektiert und ggf. ausgetauscht werden (z.B. Raumplanung zu ausführlich).

Q2 sollte stärker auf anthropogene Landschaftsveränderungen fokussiert werden, im Rahmen der Entwicklungen in Europa (teils in Klasse 10 Thema) fehlt dafür oft die Zeit. Hier sollte Q2 an den RLP von Klasse 10 angepasst werden.

In Q3 werden ebenfalls Grundlagen wiederholt, die bereits in Klasse 8 thematisiert wurden (Tropen), ggf. könnte hier auch eine Akzentuierung stehen, um stärker auf konkrete Beispiele in Entwicklungsländern eingehen zu können und diese zu analysieren (vor dem Hintergrund der Migration, Globalisierung,..)

Q4 stellt sicherlich interessante Entwicklungen in anderen Weltwirtschaftsregionen dar, jedoch ist dies aufgrund der Kürze des Semesters selten in umfänglicher Form möglich. Auch hier bräuchte es eine Überarbeitung (Globalisierung wird bspw. in Kl. 9 thematisiert).

Siedlungsentwicklung und Europa finde ich sinnvoll, wenn auch Europa sehr zeitnah an dem Thema Europa (10.Klasse) RLPI gelegt ist.

Q2 aus meiner Sicht inhaltlich eine Überarbeitung erforderlich, da einige Inhalte (altindustrialisierte Räume) wenig Bezug zur heutigen wirtschaftlichen Ausrichtung haben bzw. den Schwerpunkt auf die notwendigen Anpassungen an die wirtschaftliche Situation legen

theoretische Aspekte der Raumplanung - raus

Förderung europ. Grenzregionen - raus oder deutliche Reduzierung"

Im Themenfeld Stadtmodell und Siedlungsentwicklung ist den Schülern nicht klar, warum dies so bedeutend sein soll, dass es unterrichtet wird. Die Relevanz ist auch mir nicht deutlich gemessen am Zeitrahmen.

Überarbeitung Raumordnung (bisher zu Realitätsfern, keine Bezüge zur Lebenswelt)

kaum Möglichkeiten, andere Raumbezüge herzustellen (fehlende Raumbezüge Süd- und Mittelamerika, Australien/Ozeanien)

Q4 ist durch das Abitur immer viel zu kurz, aber sehr relevant. Dementsprechend fände ich ein Tausch von Q3-Q4 passend.

Die Themenfelder sind passend. Vielleicht sollten die Themen noch stärker den Nachhaltigkeitsaspekt, Raumnutzungskonflikte und den Globalisierungsbezug verdeutlichen.

Ich bin sehr zufrieden mit den aktuellen Vorgaben.

In Q2 Kürzung des Themenfeldes Europa (da Schwerpunkt in Klassenstufe 10) zu Gunsten des Themenfeldes Klimawandel und Ressourcenübernutzung/Syndrome des globalen Wandels.

Keine Veränderungen in Q3 und Q4 notwendig."

Streichung:

Q4 USA

Q1 Denkmalschutz

Q2 Entstehung von Bodenschätzen

Q2 Gemeinsame EU Agrarpolitik

Raumordnung reduzieren

Neu:

Mehr Zeit für aktuelle geografische Probleme und Ereignisse - Flexibilität.

Energiewende - weltweit"

mehr Freiheiten für bessere fachübergreifende Kooperation

Die Reihenfolge und der Bedarf an den Themenfeldern ist schlüssig und vorhanden.

1. Semester: Reduzierung von Genese der Stadt, Erweiterung von Stadtökologie, innerstädtischer Mobilität, Streichung von Raumplanung

2. Semester: Komplette Umgestaltung: nicht mehr Europa, sondern Klimawandel und Nachhaltigkeit

3. Semester und 4. Semester sind i.O.

mehr (Zeit für) physisch geografische Grundlagen (z.B. zu Klimawandel, Windsystemen...)

Kann gerne so bleiben.

ich fände ein physisch geographisches Thema spannend z.B. Klima oder Ressource Wasser, Q2 Europa könnte dafür etwas gekürzt werden

Oberflächenformen der Erde"

Q4.: Streichung der Lerneinheit zu geotektonischen und klimatischen Prozessen (wenig Relevanz zum Q4-Semesterthema)

"Eine Abstimmung der Inhalte mit Politik wäre wünschenswert, um Dopplungen zu vermeiden: zurzeit wird das Thema Europa in Geografie in Q2 unterrichtet, in Politik in Q3.

(Zu) große Themendichte für den Grundkurs, hier insbesondere in Q4, da das Semester in der Regel sehr, sehr kurz ist.

Das Thema Welthandel wird durch die aktuellen Probleme von der Wissenschaft evt. neu bewertet werden. Das müsste sich dann auch im Rahmenlehrplan spiegeln.

Vor allem in Q3 und Q4 ist zu wenig Unterrichtszeit vorhanden, um freiere Formen des Unterrichts umzusetzen. Dies gilt ebenso für Kooperationen und digitale Geomedien.

Q2 - Europäische Union (Agrarmarkt) - Dopplung mit dem Fach Politische Weltkunde

Q4 - Asiatisch-pazifische Raum in der Weltwirtschaft (Umverteilung mit Fokus auf China stärker, Streichung von 'geotektonische und klimatische Prozesse'

-Ausbauen/neue Themenfelder: Kritik am klassischen Entwicklungsbegriff (Q3), anthropogener Klimawandel (Q4), natural hazards als Oberbegriff (subsumiert Erdbeben, Extreme Wetterereignisse und lässt sich mit dem anthropogenen Klimawandel verknüpfen)

-Streichen: USA und die Weltwirtschaft, Agieren der Multis unter dem Unterthema "Globaler Wandel"" setzen (Q4), Migration (Q4), Ressourcen/Bodenschätze (Q4) --> mit natural hazards ersetzen (Q4), Landnutzung in den Subtropen (LK Q3), Grenzräume (Q2), Handelsströme (Q2), Globaler Wandel als Konzept (Globalisierung als Konzept ist inzwischen veraltet) (Q4)

Q1: # Konkretisierung Bsp / Streichung Raumplanung

Q2: # Streichung Europa in der Weltwirtschaft (z.T. bereits aus Klasse 10 bekannt)

Q3: Konkretisierung der Themenbereiche -> Teilweise unübersichtlich, wie Themen aufeinander aufbauen könnten (Atmosphärische Zirkulation, Landnutzung Tropen, Städtewachstum, Demographie, Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit; Globalisierung?!)

Q4: Bedenken, dass neben 1 Klausur auch Abitur geschrieben wird - teilweise zu viele Themenbereiche! (Plattentektonik? > USA > Südost-Asien?)

Q4 ist sehr umfangreich und im Grundkurs maximal einer der Wirtschaftsräume untersuchbar;

In Q4 sind die Inhalte wegen der Kürze des Semesters schwer umzusetzen. Vielleicht könnte man die Plattentektonik und die Rohstoffe in einem anderen Semester behandeln, vielleicht Q3?

Erweiterung der Weltwirtschaftsregionen in Q4. Asien wenig greifbar für SuS

mehr Integration physisch-geographischer Aspekte z. B. als Grundlage von BNE

verbindliche Verwendung von (vorgegebenen) Modellen und deren Kritik

Neu: Geomedien & Kartierung als Themenfeld

Neu und Ausbau: Physische Geographie, z.B. Landschaftsökologie/Ökosysteme

Neu: Leben in Risikoräumen und Katastrophen als Inhalt

Streichung: EU-Agrarpolitik

s. u.

Miteinbezug der Geowissenschaften,

weniger Sozial-/Kulturgeographie

Die Sustainable Development Goals sollten aus meiner Sicht eine stärkere Beachtung finden und als eine Art "roter Faden" durch alle Themen(-felder) dienen.

Themenangebote zu umfangreich besonders für zur Verfügung stehende Zeit im Grundkurs

1.16 Welcher Änderungen bedarf es bei den Unterrichtsinhalten in den Kurshalbjahren (stärkere oder schwächere Gewichtung, neue Inhalte, Streichung von Inhalten)?

evtl. mehr Berücksichtigung von physisch geographischen Inhalten

Bitte eine geringe wirtschaftliche Ausrichtung!! Hin zu einer mehr globalen Problemorientierung und entsprechende Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen. Die vier Raumkonzepte mögen einen deutlichen inhaltlichen Schwerpunkt bekommen.

Q1: Streichung der Thematik Raumplanung (Zeitfaktor und Motivation der SuS)

Q3/Q4: China und seine Rolle in der Weltwirtschaft als konkreten verbindlichen Schwerpunkt setzen, ebenso Landgrabbing in Afrika

Q3: Aufnahme der Wasserproblematik in Entwicklungsländern

Q3, Q4, Q2: Aufnahme der Verschmutzung der Weltmeere an einem konkreten Meer

Q2 - Klarere Strukturen und Reduktion beim Thema EU: Disparitäten, Integrationsprozess, Euroregionen und Energie- und Umweltpolitik sind nicht in ausreichendem Umfang zu schaffen.

- in allen Semestern muss die Physische Geographie stärker in den Fokus rücken

weniger Theorie, mehr praktische Beispiele, gern mehr physische Geografie, Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit stärker integrieren

- Lösungsansätze zu globalen Problemen sollten vorrangig unterrichtet werden

- Stadtplanung/ Raumplanung auf zukünftige Stadtorganisation Schwerpunkte setzen

siehe oben

Q1: Streichung/Verschlinkung/bessere Integration: Raumordnung in Deutschland, Siedlungsplanung/Sanierung

neu/Vertiefung: aktuelle und zukünftige Stadtentwicklung

-> insgesamt: "Verschlinkung" der Themenfelder

Q2-Q4: insgesamt: "Verschlinkung" und Aktualisierung der Themenfelder

- stärkere Praxisorientierung im Bereich Raumplanung

- Überdenken des Schwerpunktes Globalisierung im Zuge der globalen Veränderungen durch Corona

- projektorientierte Darstellung der EU-Förderung an unterschiedlichen Beispielen

- stärkerer Fokus auf China in Q4 - Seidenstraße 2.0"

keine

Stärker physische Geografie

- mehr physische Geografie ermöglichen

-alle Raumkonzepte berücksichtigen"

Q1: Fokus weg von Europa, auch Stadtgenese anderer Kontinente mehr behandeln. Mehr Fokus auf Megacities (siehe 1.15) (finden auch die SuS am spannendsten).

Q2: Landwirtschaft und EU Gremien: reicht sehr kurzer Überblick; spannende Felder wie Klimatologie fehlen gänzlich

Es sollte (wieder) ein größerer Schwerpunkt auf die physische Geographie gelegt werden. Dies ermöglicht es den SchülerInnen, Zusammenhänge besser und vor allem mehrperspektivischer zu verstehen. Weiterhin ist es sinnvoll bei den gegenwärtigen Problemen im Rahmen des Klimawandels Grundwissen über naturgeographische Zusammenhänge zu haben und nicht "nur" die Folgen des Problems sowie mögliche Lösungsvorschläge differenziert zu betrachten. Ich habe zudem das Gefühl, dass die SchülerInnen das auch interessiert und sie das nicht überfordern würde. Die Anbahnung dieser Grundlagen sollte bereits in der Q1 geschehen und zulasten / Kürzung der mitteleuropäischen Stadtentwicklung und / oder Raumplanung gehen.

Allgemein scheinen mir physisch-geographische Aspekte zu gering gewichtet zu sein.

Streichen würde ich:

-Entwicklungstendenzen in der Wirtschaft, Chancen und Risiken

-Unterentwicklung als globales Problem

Diese Themen werden vom Klimawandel überlagert.

Es sollte grundsätzlich überlegt werden, ob eine "Entschlackung" nicht sinnvoll wäre. Konzentration auf wenige Themen, die dann aber auch aus vielen Blickwinkeln betrachtet werden können.

fragliche Inhalte:

Q1:

Stadtökologie, Naturschutz / Schutz von Kulturdenkmälern

Q2:

Agrarmärkte als Fokus der EU

Handelsströme in EU (könnte anfangs bei "Stellung Europas in der Weltwirtschaft" mit thematisiert werden)

Q3:

Nutzungspotenzial von Tropen und Subtropen --> schwächer gewichten

Q4:

schwächere Gewichtung von USA in der Weltwirtschaft (Schwerpunkte sollte asiatisch-pazifischer Raum sein)

E-Länder ohne Globalisierung geht eigentlich nicht! Warum nicht stärker verknüpfen und in einem Kurs zusammenfassen!

Dafür mehr physisch-geographische Grundlagen.

Deutliche Streichung bei den abiturrelevanten und verpflichtenden Inhalten. Gerne Streichung um etwa 50% und dafür Freiräume schaffen für Wahlthemen, um Unterricht auch individuell gestalten zu können.

"Die Fokussierung auf den deutschen Raum im ersten Kurshalbjahr sollte abgeschwächt werden, sodass auch andere Länderbeispiele integriert werden können.

Generell muss der RLP „entschlackt“ werden, da sonst eine gründliche Erarbeitung von Themen nur schwer möglich ist.

Lösungsansätze zur Klimakrise auf globaler Ebene

SDGs stärker fokussieren

Konzept der Stoffgeschichten (z.B. Weg des Kupfers, Eröls, Sands)

Enge Partnerländer stärker betrachten (Besonders Frankreich)

Siehe oben

Die USA - seit Jahren keine Abiaufgabe!

Q1/SDG 13-15 Leben an Land und unter Wasser; Klimawandel und Klimaschutz

Q2/SDG 10-11 Nachhaltige Städte und Gemeinden; Weniger Ungleichheiten in und zwischen den Ländern

Q3/SDG 1+8 Keine Armut und menschenwürdige Arbeit, SDG 2+3 Kein Hunger und Ernährungssicherheit, SDG 4+5 Gleichberechtigte und hochwertige Bildung, SDG 6+7 Nachhaltige Wasser- und Energiegewinnung weltweit

Q4/SDG 9+12 Industrie und Innovationen; Nachhaltiger Konsum und Produktion, SDG 16+17 Frieden und Gerechtigkeit; Globale Partnerschaften und Institutionen "

Insgesamt kommt die physische Geographie in der Sek II zu kurz. Dort würde ich mir Ergänzungen bzw. eine stärkere Gewichtung wünschen.

Q1 schwächere Gewichtung Raumordnung, Streichung sozialistische Stadt; Stärkung Stadtökologie und Stadtklima Q2 Streichung Dimensionen der Landschaft/ Entwicklung der Landschaft und Ruhrgebiet; Q4 stärkere Gewichtung Globalisierung;

"weniger Raumordnung in Q1, Entwicklungstendenzen in der Wirtschaft, Chancen und Risiken mehr eingrenzen, zu allg.

4.4 Ausgewählte Weltwirtschaftsregionen im Wandel: zu starke Fokussierung auf die USA

In Q4 mehr Asien, weniger USA

s. o.

siehe oben,

Streichung Plattentektonik

Verstärkung/mehr Stunden für China

Raumordnung in Deutschland und Eu zu lang

"Q1: Integration außereuropäischer Stadttypen,

Q2: EU Theorie verringern, Naturraumanalyse von Europa verstärken

Q3: Entwicklungsländer okay

Q4: Globalisierung, asiatisch-pazifischer Raum sind ausreichende Themen, Plattentektonik und Rohstoffproblematik streichen, oft ist dieses Semester sehr kurz"

Bestimmte Themen könnten vom Raum gelöst werden:

- Entwicklungen im Bereich des primären, sekundären und tertiären Sektors (anstelle bspw. Landwirtschaft und Industrie in den USA)

- wirtschaftliche Entwicklung in sich entwickelnden Ländern (mit Bezügen zu Landwirtschaft, Dienstleistungen, Migration,...) könnte die bisherige Organisation nach Klimazone in Q3 ersetzen

Eine insgesamt stärkere Gewichtung sollte grundsätzlich auf heutige Probleme gelegt werden. Jedes Thema im aktuellen Lehrplan (und viele davon sind nach wie vor valide) sollte nach der Frage reflektiert werden, inwiefern es hilft heutige Prozesse/Probleme/Entwicklungen zu verstehen und anzugehen mit den Konzepten/Methoden der Geografie.

Insgesamt würde ich mir mehr Fokus auf die geomorphologische Geographie wünschen -- es ist durchweg sehr Wirtschafts- und Humangeographie lastig.

Altindustrialisierte Räume überarbeiten

Schwerpunkt deutlich mehr auf phys.-geographische Aspekte legen

Raumbezug zum gesamten amerikanischen Kontinent stärken; ebenso: Australien

Die Kurshalbjahre Q3 und Q4 sollten aufgewertet werden. Es sollte mehr um die „Erde“ gehen als um regionale Städteplanung und die Auswirkungen einer Mall auf die Vorstadt.

Streichung von den Inhalten Stadtökologie und Naturschutz und Schutz von Kulturdenkmälern.

Die Inhalte der E-Phase sollten besser vernetzt sein mit den Inhalten der Q-Phase und auch die Gewichtung von physischer Geografie und Humangeografie sollte ausgewogener sein.

dazu: Siedlungsentwicklung auch außerhalb Europas, Strukturen, Wandel und Probleme in Verdichtungsräumen, Vergleich Raumplanung in Deutschland mit den Planungsmethoden in anderen Ländern (Q1), kritische Betrachtung der Klassifizierung von Entwicklungsländern, differenzierte Entwicklung in low und middle income countries (Q3), Neuausrichtungen von Städten (Global und Smart City)

Streichung: Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum (Q1)"

- Für Q4 würde ich mir im Grundkurs die Streichung des Themenschwerpunktes USA in der Weltwirtschaft wünschen. Der asiatisch-pazifische Raum ist inhaltlich vollkommen ausreichend.

- Stärkung des Themas Nachhaltigkeit (wobei man ausreichend Freiraum im aktuellen RLP hat)

s. 1.15

USA und Lateinamerika sind im Grundkurs derzeit faktische nicht zu unterrichten, da die Zeit fehlt.

Konkrete Hinweise, welche wissenschaftliche Theoriebezüge unterrichtet werden sollen wären ebenfalls wünschenswert

Mehr Zeit für aktuelle geografische Probleme und Ereignisse - Flexibilität.

Viel stärker gewichten: Klimawandel, Ressourcenverfügbarkeit (weltweit)

mehr Platz/Zeit für aktuelle Beispiele

Q2 - Geoökosysteme in Europa reduzieren. Dafür den Bereich der Globalisierung deutlich zeitlich und inhaltlich ausbauen. In Q2 auch demographische Entwicklung einbeziehen. Zweite Sequenz Q2: Raumanalyse Reihenfolge der Räume anpassen: agrarisch, altindustrialisiert, Wachstumsräume)

Q3 - Klimatische Veränderungen, Einbezug der Folgen des Klimawandels in den Inhalt "Nutzungspotenzial der Tropen". Reihenfolge anpassen: Zunächst Klassifizierung, danach erst das Nutzungspotential der Tropen - Klausurrelevanz hat vor allem ersteres Thema und die Klausuren erfolgen meist sehr früh. Sequenz "Klassifizierung" muss unbedingt mit einer geo-historischen Gliederung der Erde erarbeitet werden. Sollte im RLP separat notiert sein."

Sanierungsvorhaben als expliziter Punkt nicht sinnvoll. Schwerpunktsetzung Deutschland in Q1 ist ermüdend für SuS.

Q1: weniger "Raumordnung" (wenn man ein konkretes Beispiel dazu machen will, schafft man irgendwas anderes nicht)

weniger Landwirtschaft in Q2 z.B.

Raumplanung in die Aspekte der Siedlungsentwicklung integrieren

Raumrelevante Bedeutung von geotektonischen Prozessen streichen"

etwas weniger Wirtschaft

Q4.: Streichung der Lerneinheit zu geotektonischen und klimatischen Prozessen (wenig Relevanz zum Q4-Semesterthema)

Die Inhalte dürften etwas konkreter sein, z.B. durch Vorgabe konkreter Raumbeispiele, die zu bearbeiten sind. Denkbar im Hinblick auf eine Konkretisierung wäre auch ggf. die Festlegung der Modelle, die behandelt werden müssen, um einen einheitlichen Rahmen zu schaffen.

Auf keinen Fall sollte das Thema Berlin weiter gekürzt werden.

stärkere Fokussierung auf Prüfungsschwerpunkte

Q1 Vergrößerung des Bereichs ökologische Stadt/ nachhaltige Stadt,

Und Ergänzung des Bereichs durch Lösungskonzepte zur Frage des Wohnens (Bezahlbarer Wohnraum/Enteignung Pro/Kontra, Sozialer Wohnungsbau, Smart City, Gentrifizierung, Obdachlosigkeit, Gated Communities) -> gerne auch im globalen Kontext

Q4 stärkerer Fokus auf Ressourcenknappheit und Bedeutung/ Kritikalität von Rohstoffen, Ausbau regenerativer Energien —> theoretisch auch bereits in Q2 denkbar (Grundlagen des Wirtschaftens)"

stärkere Gewichtung auf die Umweltprobleme und Umweltpolitik in den Weltwirtschaftsregionen

-Schwerpunktsetzung in allen Kurshalbjahren: Förderung von lösungsorientiertem Denken mit entsprechenden Methoden

Fokus ab Q1 mehr auf Nachhaltigkeit und SDGs

Q1: Nachhaltige Stadtentwicklung (in Mitteleuropa) wichtig! -> Könnte hier bereits Blick auf Städte in anderen Erdteilen erfolgen? (Verstädterung, Metropolisierung aus Q3?) -> Schauen, wie Städte weltweit nachhaltig gestaltet werden können

Neu: Ressourcenkonflikte (Wasser)"

physische Geographie ist mittlerweile sehr wenig geworden;

In Q1 fehlt häufig die Zeit, ländliche Räume genauer zu untersuchen. Hier könnte man möglicherweise reduzieren.

In Q4 sind die Inhalte wegen der Kürze des Semesters schwer umzusetzen.

Q2 Aufbau / Arbeitsweise der EU sehr politisch

Q1: Raumplanung streichen! mehr Fokus auf Stadterneuerung

z.B.:

Q1 fachwissenschaftliche Aktualisierung: Suburbanisierung vs. Reurbanisierung,

mehr Nachhaltige Stadtentwicklung: Verkehr, Wohnen

Q2 innereuropäische Strukturen und Prozesse kurz (wird in PW und in Ge in der OS und in der 10. Klasse behandelt), dafür mehr: EU als Global Player, außereuropäische Verflechtungen als Bindeglied zu Q3

Q3 verbindliche Reflexion über Rezeption und Umgang mit (Neo-) Kolonialismus, Klassifizierungen und (Fach-)Sprache

Q4 China als verpflichtendes Raumbeispiel für wirtschaftlichen Aufstieg und Dominanz, dafür Tourismus raus aus Q4 und stattdessen Behandlung in Q2 und Q3

Stärkere Gewichtung: wirtschaftliche Entwicklung von Räumen

Schwächere Gewichtung: Historische Stadtentwicklung und Stadtmodelle

Q 1: Reduzierung der historischen Aspekte / Entwicklungen > Schwerpunktsetzung auf gegenwärtige und vor allem zukünftige Problembereiche und Bedeutung der Raumplanung zur Gestaltung;

Q 2: Stärkung der gegenwärtigen Entwicklungen in Europa auch vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen, Reduzierung der Zusammenarbeit in der EU, Verdeutlichung der wirtschaftlichen Aspekte vor dem politischen Hintergrund;

Q 4: generell stärkere Einbindung der naturraumbezogenen Einflüsse auf die Weltwirtschaft sowie der Einfluss auf den Naturraum

Miteinbezug der Geowissenschaften,

weniger Sozial-/Kulturgeographie

Q4: Die USA in der Weltwirtschaft sollte schwächer gewichtet werden, dafür stärkere Gewichtung von globalen Umweltproblemen und Umweltpolitik

stärkere Gewichtung auf Selbstkritik/Änderung des eigenen Schüler(konsum)verhaltens in Bezug auf Problemfelder (z.B. ökologisches Verhalten in der Stadt, Aufmerksamkeit gegenüber den Problemen sich entwickelnder Länder), kurz ein Beispiel: weg vom reinen Demonstrieren für Fridays for Future, hin zum entsprechenden Verhalten (Wegwerfen von Pfandflaschen bei der Demo)

1.17 Anmerkungen und Anregungen zum Abschnitt Vorschläge für den neuen RLP

bitte trotzdem konkret bleiben, nicht so wie beim RLP der Sek I

Der neue Rahmenplan möge für Q4 folgende Möglichkeiten bieten:

Globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen"

Meiner Meinung nach ist der Bereich Wirtschaftsgeographie für viele SuS enorm zukunftsrelevant und sollte daher weiter im entsprechenden Umfang berücksichtigt werden.

Vorschläge für kompetenzorientierte Unterrichtsreihen mit Produkt-/Handlungsorientierung

Hinweise auf Verknüpfung mit anderen Themen der Oberstufe sinnvoll

- Aktualität stärker ermöglichen
- produktive Methoden berücksichtigen (z.B. Kartenskizzen, Croquis)
- produktive Formate auch im Abitur ermöglichen (z.B. Croquis-Erstellung zu einer Materialanalyse, mit reflektierendem Auswertungstext)"
- physische Geographie wird in der Oberstufe derzeit nicht behandelt - Schade.
- den Lehrkräften fehlen Kenntnisse über GIS-Systeme sowie Software und Hardware in den Schulen und bei den S*S
- für Exkursionen (Vorbereitung/ Durchführung und Nachbereitung) fehlt die Zeit bzw. Können dann nicht alle Themenfelder des RLP behandelt werden

Siehe Antwort 1.15

s.o.

s.o.

s.o.

s. 1.15

Siehe oben

Handelskonflikte China - USA und Die Machterweiterung von China (in Afrika/Suedamerika)

Analyse der Mensch-Umwelt-Beziehungen, u.a. Globalen Wandel anhand Syndromansatz und Vulnerabilität

Ableitung von Lösungsstrategien, auch mittels MARISCO-Methode

Verbindlichkeit von Arbeitsexkursionen und Projektarbeiten

Nicht zu viel Fokus auf Mode-Thema Nachhaltigkeit setzen.

Umfang insg. zu groß, mehr Einschränkungen

s. o.

mehr topografische und physisch- geografische Aspekte

Integration von Topografie in allen Semestern und physisch-geografische Grundlagen

Viel muss nicht geändert werden. Der RLP für Berlin greift viele nach wie vor aktuelle Themen auf, die stärker akzentuiert werden müssen, ggf über Prüfungsschwerpunkte wechselnd thematisiert werden können. Physische Geografie sollte auch eine wichtige Rolle spielen neben der Humangeografie. Am Ende steht immer die Frage: warum ist das für die Schüler*innen und zukünftige Generationen wichtig. Warum ist das Thema relevant.

stärkere Ausrichtung Mensch - Umwelt

Auswirkungen der Klimakrise weltweit auf Wirtschaft und Lebensraum

s. 1.16

In Q3 sollten die Länder Afrikas und Südamerikas in ihren differenzierten Entwicklungen (Land/ Stadt & regional) stärker herausgearbeitet werden.

s. oben

s.o.

ich versuche mehr regional, lebensweltbezogen und lösungsorientiert zu arbeiten - im RPL Geo finde ich vieles sehr schülerfern und abstrakt = Motivation ist nicht immer leicht

Ein wirklich großes Problem ist, dass sich der RLP SEK I und SEK II derzeit enorm doppel(n) (siehe EU, Globalisierung, Stadt)

Bitte nicht zu viel ändern!!

Bitte so lassen.

Insgesamt mehr Bezüge zu ökologischen und Klima schädlichen und schützenden Handlungen

Weniger Dopplungen mit den Themen der Sek I (auch wenn man unterschiedliche Anforderungsniveaus berücksichtigen kann), mehr physisch-geografische Themen

mehr Raum geben für z. B. projektorientiertes Lernen

Das Einbeziehen außerschulischer Lernorte ist SEHR wünschenswert.

Aktuelle Themen sollten stets in den Unterricht eingebaut werden dürfen.

Reduktion des RLP auf wesentliche Inhalte, dafür zusätzliche Prüfungsschwerpunkte

-Einbindung von verbindlichen Richtlinien zur Kompetenz "Methoden anwenden" (z.B. Luftbilder auswerten, Klimadiagramme auswerten)

-Veröffentlichung einer Liste mit Ideen/Adressen für mögliche Exkursionen

GIS stärker in den RLP einbinden!

Fortschreibung der Kompetenzen und Standards aus dem RLP der Mittelstufe mit mehr inhaltlicher Verbindlichkeit bezüglich der Themen, Methoden und Inhalte

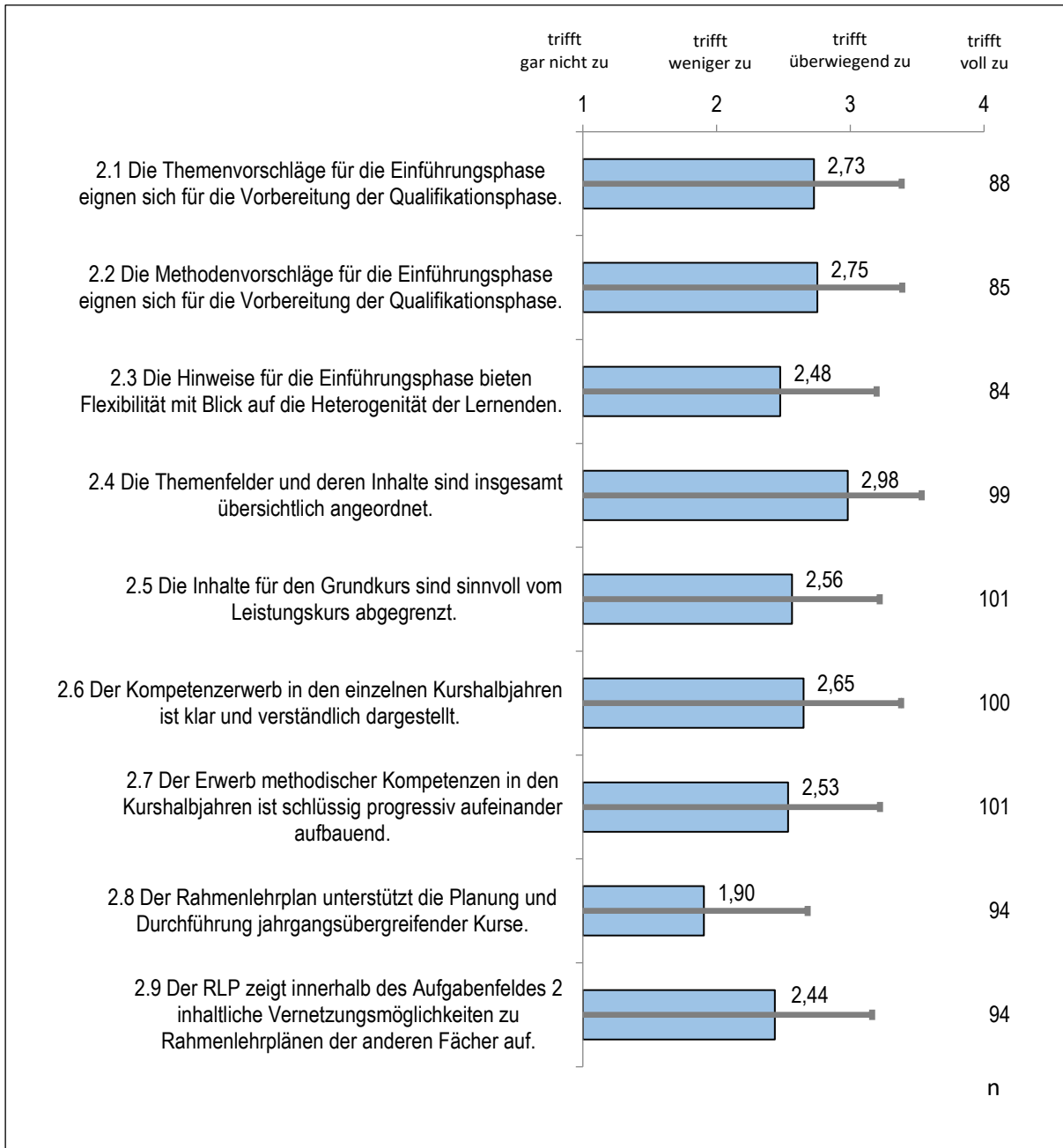
Die Geowissenschaften tauchen nur in der SEK 1 oder die der E-Phase auf.

Für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft ist das System Erde nur als Ganzes zu begreifen, unter Einbezug von Lithosphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre sowie der Biosphäre.

Anthropozentrische Sichtweisen helfen hier nur noch bedingt weiter, der Mensch ist ein Teil des Ganzen.

s.o.

2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert
— Standardabweichung

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

Das Kompetenzmodell sollte dringend an das Modell aus der Sek I und das der Bildungsstandards angepasst werden!

Wir haben keine Einführungsphase - deshalb keine Bewertung von 2.1 bis 2.3 sowie 2.9.

Die Vorgaben für die Grundkurse sind im Vergleich zu den Leistungskursen deutlich zu viel. Hier sollte eine Kürzung von ganzen Themenbereichen stattfinden oder ein klarer Schwerpunkt vorgegeben werden.

Inhaltliche Übersicht über die jeweiligen Semester bitte weiterhin in kurzer Form (stichpunktartig).

2.1 / 2.2 / 2.3 / 2.9 ohne E-Phase? Ha!

Methodische Kompetenzen sollten konkretisiert werden.

Insgesamt sind die Formulierungen zum Kompetenzerwerb recht schwammig und dadurch auch wenig verbindlich.

Wünschenswert wäre m.E., für die einzelnen Kurshalbjahre passende Methoden konkret aufzuführen und z.B. auch Vorschläge für eine Art "topographisches Grundwissen" zu unterbreiten.

Erwerb der Kompetenzen ist immer an Inhalte gekoppelt, ggf. Vorschläge/ Beispiele in der RLP integrieren

Überschneidungen mit dem aktuellen RLP in der Sek I für Klasse 10 (= Einführungsphase)

da Gymnasium keine Einführungsphase

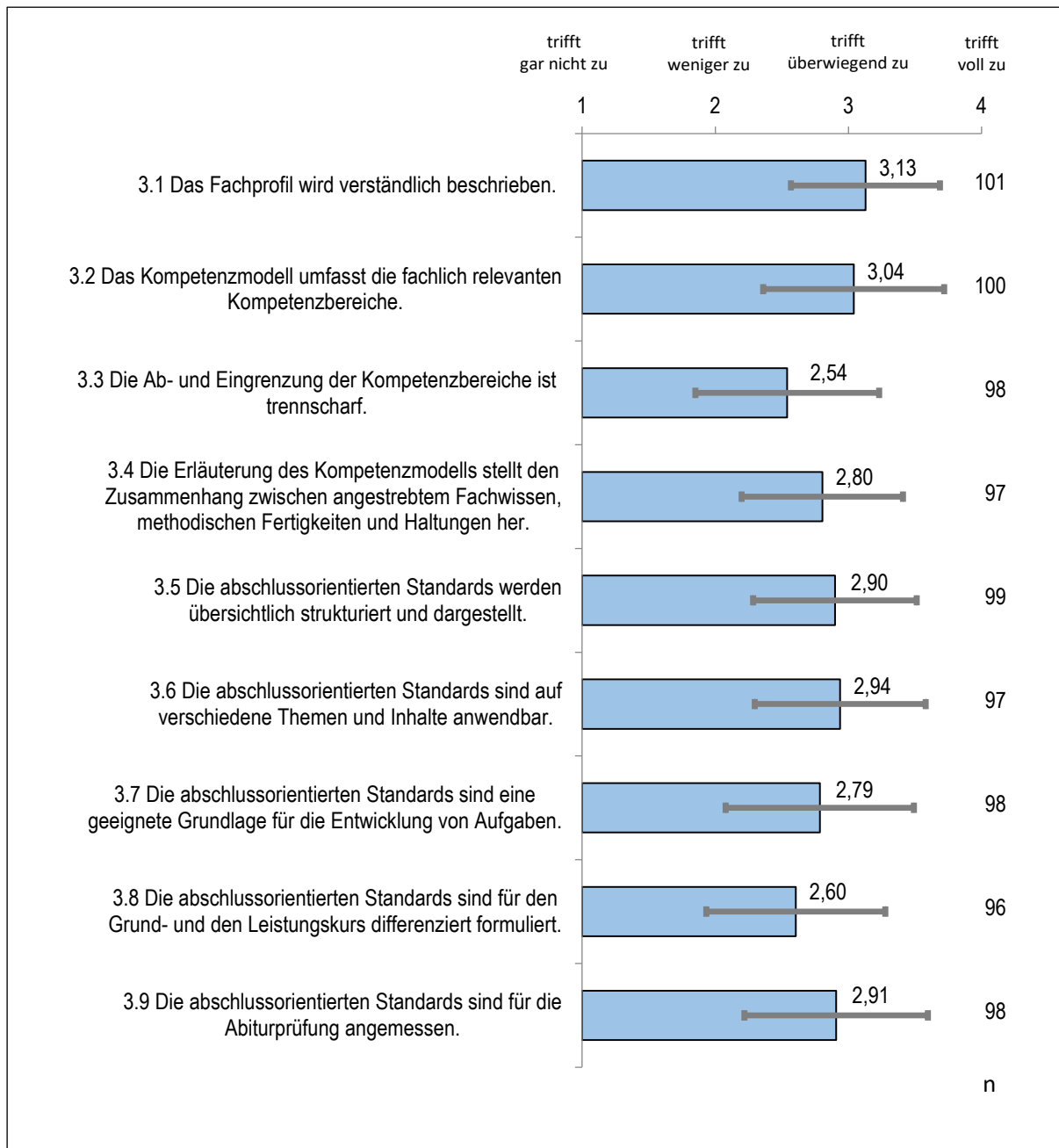
Die Themenanforderungen sind für Grundkurse schwierig zu realisieren und stehen nicht in Relation zu den im Zentralabitur gestellten Aufgaben. Diese sind zeitlich nicht zu schaffen. Da die Inhalte sehr nah aufeinander aufbauen und man nur 3 Stunden pro Woche unterrichtet, ist es schwer, eine Themenauswahl zu treffen, die von den Grundkursen nicht behandelt werden muss, wenn man weiß, dass alle Inhalte für das Abitur relevant sind. Hier wäre eine größere Differenzierung zwischen GK und LK wünschenswert.

Der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II bleibt ein "Bruch", da durch die sehr begrenzte Stundenzahl in der Sek I (vor allem in Klasse 10) Kompetenzen und Inhalte nicht ausreichend vertieft werden können. Das sollte im RLP für Q1 berücksichtigt werden.

-Lösungsorientiertes Denken als Kernkompetenz (Kompetenz Systeme erschließen)

In der Einführungsphase ist der Verbindung zwischen naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Teilen durch die Aufteilung derselben in Halbjahre zu wenig Rechnung getragen

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert
— Standardabweichung

3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

Angleichung der Kompetenzbereiche mit RLP Sek I dringend erforderlich

Bitte die Kompetenzbereiche des RLP 7-10 verwenden

Die Kompetenz als Selbstzweck!?

Umgekehrt! Ein Thema im Mittelpunkt. Dabei Prinzipien des Erkenntnisgewinns ableiten und dann auf neue Sachverhalten anwenden.

Dann kann man Bewertungen vornehmen.

Vieles findet umgekehrt statt. Die Beurteilung steht im Vordergrund und die inhaltlich Tiefe geht verloren.

Die starker Verknüpfung mit den "anderen" Fächern aus dem gesellschaftlichen Bereich verstärkt das Problem zusätzlich, weil die die fachspezifischen Ansätze teilweise verloren gehen."

Lagebeschreibung sollte mehr gewichtet werden.

s.o.

Der Teil ist inhaltlich sehr gut, aber die Formulierungen im Fachprofil könnten m.E. etwas vereinfacht werden (z.T. sehr komplexe, nur nach mehrmaligem Lesen verständliche Formulierungen).

insg. zu umfangreich, zu kompliziert, zu ausführlich, kompaktere Darstellung notwendig

Anpassung der Formulierungen an die Erfordernisse im Abitur und Inhalte des eigentlichen Unterrichtens in der heutigen Welt.

Die Kompetenz"aufteilung" ist für den Geographieunterricht nicht immer hilfreich. Oftmals werden mehrere Kompetenzen gleichermaßen geschult. Eine "Kartenkompetenz" besteht eigentlich immer aus einer räumlichen Orientierung, aber auch der des Systeme erschließen usw.

Orientierung an den Kompetenzen des RLP der Sek I vornehmen.

Im Leistungskurs stellen Kompetenzerwerb und abschlussorientierte Standards weniger ein Problem dar, da dieser 5-stündig unterrichtet wird. In einem 3-stündigen Grundkurs erweist es sich aufgrund des Zeitmangels (insbesondere in Q4) als deutlich schwieriger die abschlussorientierten Standards FUNDIERT zu sichern.

Kompetenzen an Kompetenzen der Sek I anpassen/vereinheitlichen

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

konkrete zu thematisierende Modelle benennen

Zukunftswerkstatt

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang sollte berücksichtigt werden; Geo ist in der Sek I einstündig, was eine Erfüllung des RLPs nicht realistisch macht. Dies ist wiederum ursächlich für die zumeist gering entwickelten Kompetenzen zu Beginn der E-/Q-Phase.

Weniger Raumbezug

Die SuS haben Stärken, Schwächen, Fächer, die sie mögen und Fächer, die sie nicht mögen. Dies spiegelt sich oft in den Noten wieder. Die immer stärkere Verschachtelung der Fächer (oder machen wir doch gleich ein Fach daraus) führt zu einer Mischung von Noten.

(Die Einführung von Lernfeldern an den Berufsschulen führte zu vielen Durchschnittsnoten. Die Sus bemängelten, dass ihre guten Noten dadurch verloren gingen).

Fachübergreifende Aspekte sollten aufgegriffen werden, wo es Sinn macht! Abner dann macht wieder jedes Fach seine Inhalte!

Energiewende (neue Quellen angesichts des Krieges in der Ukraine)

s.o.

- bessere Abstimmung zwischen den RLP für die Sek I und Sek II

- Vernetzungen zu anderen Fächern herstellen, ggf. daraus auch Potential für mögliche Streichungen ableiten (Themen Europa und Globalisierung werden z.B. auch in anderen Fächern behandelt, für viele Schüler:innen ergeben sich dadurch Wiederholungen, die wenig motivierend sind und vermeidbar wären)

weniger Standardisierungen, mehr Möglichkeiten für individuelle Einschätzungen und Profilierungen

Zeiträume schaffen für Bezugnahme auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und geo-politische Ereignisse

Vorschläge und Kooperationspartner für Exkursionen und projektorientiertes Lernen ohne Kosten für SuS

Umfrageergebnisse bitte veröffentlichen

Deutliche Unterscheidung zwischen Grundkurs und Leistungskurs.

Aktualitätsbezug

Deutlichere Abstimmung der RLP innerhalb des 2. Aufgabenfeldes, insbesondere mit dem Fach PW.

Stärkere Fokussierung auf Projektarbeit

Klima und Umweltpolitik als Schwerpunkte setzen

Deutschland stärker in den Fokus - verschiedene Aspekte hierzu

Vernetzung mit RLP der anderen Gesellschaftswissenschaften, Überschneidungen vermeiden

Fragebogen

1 Fachspezifische Vorschläge für künftige Rahmenlehrpläne – GEOGRAFIE

1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge - GEOGRAFIE

Einschätzungen in Bezug auf den aktuellen RLP

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
1.1 Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die verbindlichen Inhalte können gemessen am Stundenvolumen hinreichend thematisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Die Konkretisierung der Inhalte ist verständlich genug, um auf die Anforderungen der Abiturprüfungen vorzubereiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Die Vorgaben des Rahmenlehrplans lassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der RLP sollte die folgenden Aspekte berücksichtigen und anregen:

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
1.6 Erweiterung des zentralen Basiskonzepts „Mensch-Umwelt-System“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 Die Themenzugänge sollen nicht nur problemsondern auch lösungsorientiert sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 Arbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 Teilnahme an Wettbewerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 außerschulisches Lernen/Exkursionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.11 projektorientiertes Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.12 Erweiterung der Aufgabenformate für die Leistungsfeststellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.13 Anwendungsmöglichkeiten für digitale Geomedien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1.15 Welcher Änderungen bedarf es bei den Themenfeldern in den Kurshalbjahren (Q1-4 - Umverteilung, neue Themenfelder, Streichung von Themenfeldern)?

1.16 Welcher Änderungen bedarf es bei den Unterrichtsinhalten in den Kurshalbjahren (stärkere oder schwächere Gewichtung, neue Inhalte, Streichung von Inhalten)?

1.17 Anmerkungen und Anregungen zum Abschnitt Vorschläge für den neuen RLP

2 Einschätzungen zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte des gültigen Rahmenlehrplans“

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Themenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die Methodenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Hinweise für die Einführungsphase bieten Flexibilität mit Blick auf die Heterogenität der Lernenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Die Themenfelder und deren Inhalte sind insgesamt übersichtlich angeordnet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.5 Die Inhalte für den Grundkurs sind sinnvoll vom Leistungskurs abgegrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.6 Der Kompetenzerwerb in den einzelnen Kurshalbjahren ist klar und verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.7 Der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Kurshalbjahren ist schlüssig progressiv aufeinander aufbauend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.8 Der Rahmenlehrplan unterstützt die Planung und Durchführung jahrgangsübergreifender Kurse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.9 Der Rahmenlehrplan zeigt innerhalb des Aufgabenfeldes 2 inhaltliche Vernetzungsmöglichkeiten zu Rahmenlehrplänen der anderen Fächer auf (vor allem in Bezug auf die Einführungsphase).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Das Fachprofil wird verständlich beschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Das Kompetenzmodell umfasst die fachlich relevanten Kompetenzbereiche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die Ab- und Eingrenzung der Kompetenzbereiche ist trennscharf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die Erläuterung des Kompetenzmodells stellt den Zusammenhang zwischen angestrebtem Fachwissen, methodischen Fertigkeiten und Haltungen (z. B. Kooperationsfähigkeit) her.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die abschlussorientierten Standards werden übersichtlich strukturiert und dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die abschlussorientierten Standards sind auf verschiedene Themen und Inhalte anwendbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die abschlussorientierten Standards sind eine geeignete Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Die abschlussorientierten Standards sind für den Grund- und den Leistungskurs differenziert formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.9 Die abschlussorientierten Standards sind für die Abiturprüfung angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

www.lisum.berlin-brandenburg.de